

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1921

150 (1.7.1921) Zweites Blatt

Gesekentwurf über die Neckaranalisisierung

Eine weitere wirtschaftspolitische Vorlage an den Landtag Karlsruhe, 29. Juni.

Neben dem Gesekentwurf über die Landeselektrizitätsversorgung ist dem Badischen Landtag, wie schon kurz mitgeteilt, ein Gesekentwurf über die Neckaranalisisierung zugegangen.

Dem Gesekentwurf über die Neckaranalisisierung zufolge wird das Staatsministerium ermächtigt, das Land Baden an der Neckar-Altkiengeellschaft in Stuttgart durch Zeichnung von Aktien im Nennbetrag von 1.750.000 M. zu beteiligen.

Die Grundzüge des geplanten Unternehmens stellen sich laut der Vorlage beizugehenden Begründung nach den Herüber zwischen den Regierungen vorgeesehenen Vereinbarungen wie folgt:

Das Reich, Württemberg, Baden und Hessen verpflichten sich grundsätzlich zur Bewirtlichung des Planes der Neckar-Danau-Wasserstraße, soweit ihre Finanzlage es zuläßt.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft soll sich wie folgt zusammensetzen: 1. 6 Vertreter der Reichsregierung, 3 Vertreter der württembergischen Regierung, 2 Vertreter der badischen Regierung, 1 Vertreter der hessischen Regierung;

Wie sich die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens gestalten wird, läßt sich im gegenwärtigen Zeitpunkt nur schwer beurteilen. Unter Zugrundelegung der derzeit bestehenden Preise müßte für die Durchführung der Neckaranalisisierung von Mannheim bis Biedingen mit einem Aufwand von 2435 Millionen Mark gerechnet werden.

Mit größerer Sicherheit als die Kosten des Unternehmens läßt sich der Umfang der bei dem Unternehmen zu gewinnenden elektrischen Arbeit beurteilen. Auf Grund der in den Jahren 1901 bis 1910 ermittelten Abflussumengen ist die Jahresausbeute der vorgesehenen 26 Kraftwerke unter Berücksichtigung des bei den Schließungen auftretenden Wasserverlustes und der Leistungsverluste auf 300 bis 350 Millionen kWh-Stunden errechnet worden.

Ein weiterer Vorteil ist für Baden von der Neckaranalisisierung insofern zu erwarten, als umfassende Arbeitslosigkeit für viele Tausende von Arbeitern, teils an den Bauten der Neckaranalisisierung selbst, teils in den für die Neckaranalisisierung stehenden Industrien geschaffen wird.

So ist die badische Regierung zu dem Ergebnis gelangt, sich an dem Zustandekommen der Neckaranalisisierung zu beteiligen. Von besonderem Wert sind für Baden die Zusagen, die das Reich hinsichtlich der am Oberrhein zu gewinnenden Kräfte gemacht hat und bezüglich deren dem Lande im wesentlichen gegenüber dem Reich freie Hand gewahrt worden ist.

Abgesehen von dem Einfluß, der Baden im Aufsichtsrat eingeräumt ist, ist das Interesse Badens durch Berufung badischer Beamter in die zum Bau der Neckaranalisisierung errichteten Reichsbehörden gewahrt worden.

Die Wasserbaurede ein aus der badischen Wasserbaurewaltung hervorgegangener Techniker bestimmt worden.

Zusammenfassend darf deshalb, so schließt die Begründung des Gesekentwurfes, wohl der Erwartung Ausdruck gegeben werden, daß der schwere Entschluß, auf den keineswegs ausbleiblichen streitigen Austrag der Frage der Entschädigung der Wasserkräfte an den auf das Reich übergegangenen Wasserstraßen vor dem vorläufigen Staatsgerichtshof zu verzichten und zur Ermöglichung des Zustandekommens des gewaltigen Unternehmens der Neckaranalisisierung erhebliche Mittel bereitzustellen, der Wirtschaft unseres Landes zum Segen gereichen werde.

14. Generalversammlung der Maschinisten und Heizer

(Eigener Bericht des „Volkstrend“.) 4. Verhandlungstag.

K. Karlsruhe, 30. Juni.

Der Verbandstag fährt in der Debatte über das Referat „Berufsorganisation oder Industrieverband“ fort. Verbandsvorsitzender Meise-Berlin weist darauf hin, daß man auf dem Betriebsrätekongreß des A.D.G.V. Verständnis für die Schaffung der 16. Industriegruppe für Energieerzeugung und -Verteilung hatte.

Neureuter-Ludwigsbach: Im besetzten Gebiet habe man eine Industrieorganisation gehabt, aber sehr schlechte Erfahrungen damit gemacht. Eine Spezialvertretung der Maschinisten und Heizer bei der Regelung von Lohn- und Arbeitsbedingungen sei nicht zugehanden worden.

Auch Schneider-Ludwigsbach tritt für Beibehaltung der Berufsorganisation ein.

Sommersprossen. Leberlecke, Miltsener, Pickel, unrainer Teint, Rote des Gesichts und der Hände verschwinden, die Haut wird zart, weiß und geschmeidig durch erprobte, garantiert unschädliche Hautheilmittel Klorokrem M. 2.50 Kloroseife

Konfektionshaus Michel-Bösen E. Neu Nachf. Kaiserstr. 74. Saison-Räumungs-Verkauf. Beginn Freitag, den 1. Juli, vormittags 8 1/2 Uhr. Ich werde wie immer Außergewöhnliches bieten! Der alljährliche Erfolg ist der beste Beweis meiner nicht zu überbietenden Leistungsfähigkeit.

Ich berufe die Mitglieder des Bürgerausschusses zu einer öffentlichen Versammlung auf Freitag, den 15. Juli ds. Js., nachm. 4 Uhr, in den großen Rathausaal. Tagesordnung: 1. Errichtung weiterer planmäßiger Stellen an den Höheren Lehranstalten (15).

Beachten Sie meine 7 grossen Schaufenster-Auslagen. Im Interesse einer geregelten Bedienung bitte die vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen

Karlsruhe, den 28. Juni 1921. Bürgermeisterrat.

Arbeiter! Werbet für den Volkstrend

Nachdem Schluß der Debatte beantragt und angenommen, hielt Verbandsvorsitzender **Erdling** das **Schlusswort**. Er weist darauf hin, daß man über das Problem Berufs- oder Industrieverband eingehend im Verrat und in den Funktionärkreisen gesprochen habe. Man müsse nach wie vor auf dem Boden der bewährten Berufsorganisation, aus der der Industrieverband herauswachsen solle. Man müsse in erster Linie die Interessen der Berufsleute vertreten, ohne dabei die Interessen der Allgemeinheit der Arbeiterschaft zu vergessen. Man müsse energisch fordern, daß die Schaffung der 18. Industriegruppe von den maßgebenden Körperschaften in die Wege geleitet würde. Als Aufgabe des Verbandes betrachte er es nach wie vor, alle Arbeiter der kräfteerzeugenden und verteilenden Industrie, das technische Personal der einzelnen Betriebe, der Industrien und der Verkehrsgewerbe in einem geschlossenen Einheitsbund zusammenzufassen.

Die Beschlußfassung über die zu diesem Tagesordnungspunkt vorliegenden Anträge wird ausgesetzt bis zur Entgegennahme des Referats über die Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft.

Wichtig-Defizit schildert zur Aufklärung, aus welchen Erwägungen heraus die hiesige Berufsorganisation sich gegen die Beschlässe der hiesigen Generalkommission aufgelegt habe. Man habe sich als Maschinen- und Feinwerkzeugverband gegen die Betriebs- und Industrieorganisation gewehrt, weil nur die Berufsorganisation in der Lage gewesen sei, die Interessen der Stillestehenden wirksam zu vertreten.

Müller-Verein gibt eine Erklärung ab, daß er und seine Freunde nicht als Kommunisten, sondern als Gewerkschafter ihren Standpunkt präzisieren hätten.

Cohen-Verein vom A.D.G.B. bedauert die gewerkschaftlichen Streitigkeiten in Ostpreußen und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Maschinen- und Feinwerkzeug-Verbandsmitglieder sich zum Anschluß an die deutsche Bruderorganisation erlösen. Er wolle auch betonen, die Rechte des Verbandes in dem Betriebsrat durchzusetzen. Cohen ist aber auch der Auffassung, daß kein Gewerkschaftsorgan eine Organisationsform beschließen wird, in der die Selbständigkeit der einzelnen Berufsgruppen unterdrückt würden. Der Bundesvorstand sei treuer Schützer der Rechte jeder Berufsorganisation, denn nur das garantierte die Existenz des A.D.G.B.

Der Verbandstag tritt hierauf in die **Statutenberatung** ein. **Seher-München** erstattet den Bericht der Statutenberatungskommission, die ein vollständig neues Statut den Delegierten zur Beschlußfassung vorlegt.

Nach eingehender Generaldebatte wird das Statut, das den gegenwärtigen Verhältnissen angepaßt ist, in der vorgelegten Fassung beschlossen. Die bereits am 1. April d. J. in Kraft getretene Beitragsveränderung und Erhöhung der einzelnen Unterstützungsätze sanktioniert der Verbandstag.

Bei der darauf vorgenommenen **Vorstandswahl** werden die beiden Vorstehenden **Klebe** und **Schlichting** und der stellvertretende einstimmig wiedergewählt. Redakteur **Kirchhoff** wird durch einstimmigen Beschluß des Verbandstages beauftragt, die Geschichte des Verbandes zu schreiben. Die beiden Redaktionsstellen sollen durch Ausschreibung erledigt werden. Als Ausschuhsvorsitzender wurde **Kelshardt-Hamburg** wiedergewählt.

Der Verbandstag regelte Johann noch nach einem Bericht der Rechnungs-Kommission die Gehälter der Angestellten.

Von **Höden-Duisburg** wird richtiggestellt, daß man die allgemeine große Arbeiterunion nicht nach industrieller, sondern nach zentralistischer Methode geschaffen haben will unter allen Umständen des A.D.G.B.

Hierauf werden die Verhandlungen auf Freitag vertagt.

Soziale Rundschau

Schiebereien beim Versorgungsamt Rastatt

Wie uns aus Rastatt mitgeteilt wird, soll ein dortiger Zahnarzt, der im Auftrage des Versorgungsamtes Rastatt die Zahnbehandlung der Kriegsbeschädigten ausführt, das Reich um Tausende von Mark geschädigt haben, indem er dem Versorgungsamt übermäßig hohe und zum Teil gefälschte Rechnungen vorlegte und von diesem auch bezahlt erhielt. Der hiesige Geschäftsmann ließ sich in verschiedenen Fällen statt einem tatsächlich behandelten Zahn die Behandlung von 8 und 10 Zähnen vergüten. Obwohl die Spesen diese Einzelheiten in Rastatt von den Dächern pfeifen, hat sich weder das Versorgungsamt Rastatt noch das Hauptversorgungsamt Karlsruhe bisher zu dem Gerücht geäußert, sodaß angenommen werden kann, daß bei der Zahnrechnung tatsächlich etwas nicht stimmt. „Man“ möchte annehmen, daß die Angelegenheit rasch und mit der gebotenen Gründlichkeit und Offenheit untersucht wird und die etwa Schuldigen zur Rechenschaft gezogen werden, unbekümmert darum, ob dies den Leitern des Versorgungsamtes in Baden genähm ist oder nicht.

Tagung des Gesamtverbandes der Krankenkassen Deutschlands in Freiburg

Im Verlauf der hier abgehaltenen Verbandstagung des Gesamtverbandes der Krankenkassen Deutschlands sprach Professor Dr. **Roß**, Direktor der Dermatologischen Universitätsklinik hier über die Bekämpfung der Geschlechts- und Hautkrankheiten. In seinen Ausführungen hob der Redner, der seine Darlegungen durch Bildtafeln unterstützte, daraufhin ab, daß die erschreckende Zunahme der Geschlechtskrankheiten es den Krankenkassen zur Pflicht mache, auf eine möglichst alsbaldige ärztliche Behandlung der geschlechtlich Erkrankten bedacht zu sein. Weiterhin sprach der Vorsitzende der Landesversicherungsanstalt Baden, **Geß**, Rat aus Karlsruhe über die Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassen und Berufsvereinigungen. An den Reichstag und an die Reichsregierung wurde ein Antrag gerichtet, der abspaltenden Gründung von kleinen Krankenkassen durch gesetzliche Vorschriften entgegen zu wirken. Die nächstjährige Tagung findet in Würzburg statt.

× **Wiesental**, 29. Juni. Am letzten Sonntag hatte die Ortsgruppe Wiesental vom Zentralverband der Invaliden und Witwen Deutschlands eine Versammlung im Gasthaus „Zum Ritter“ Herr **Gauvort** **Emil Rimmelpacher** aus Karlsruhe sprach in längeren Ausführungen über „Rat und Feind“, wobei er großen Beifall erzielte. Alle Mitglieder hoffen, daß öfters solche Versammlungen stattfinden mögen.

Jugend und Sport

Sagsfeld. Am Sonntag, den 3. Juli, veranstaltete die Freie Turnerschaft Sagsfeld auf ihrem idyllisch gelegenen Spiel- und Sportplatz ihr diesjähriges Sommerfest verbunden mit Wettbewerben, Schachturnen, Vorführungen von Neigen der Schüler, Turnerinnen und Turner. Außerdem findet ein Spiel der Fußballmannschaft des Vereins und dem Kreismeister Freie Turnerschaft Aue statt. Außerdem ist für gute Unterhaltung in sonstigen Spielen, sowie Gladiatoren, Kegelspiel usw. Rednung getragen. Für Speise und Getränke ist bestens gesorgt. Erfreulicherweise haben sich die beiden stiefeligen Gesangsvereine **Gröbmann** und **Lieberfranz** zur Verfügung gestellt. Wir bitten daher die auswärtigen Turner und Sportgenossen, sowie die hiesige Ein-

wohnerschaft, uns recht zahlreich mit ihrem Besuch beschenken zu wollen. Die Parade am 3. Juli muß sein: „Auf zum Sommerfest der Freien Turnerschaft Sagsfeld!“

Aus der Partei

Aue, 1. Juli. Sonntag, 3. Juli, beteiligt sich der Sozialdemokratische Verein am Gartenfest des Instrumentalmusikvereins Aue. Wir erlauben die Parteigenossen um zahlreiche Beteiligung. Zusammenkunft auf dem Turn- und Sportplatz, nachm. 8 Uhr.

Aus dem Lande

Untergrönbach, 29. Juni. Billige Landorte! Man schreibt uns: Eine Kommission, bestehend aus Vertretern aller Beamtengruppen und Staatsarbeiter, hat unter Leitung der vom Beamtenbund zur Verfügung gestellten Nachweishilfen die Teuerungszahlen errechnet, und es ist danach die Indexziffer 97,275. Da nur Mannheim s. B. diese Höhe erreichte und keine andere badische Stadt, so ist dadurch einwandfrei der Nachweis erbracht, wie ungerecht das amtliche Ortsklassenverzeichnis ist und wie sehr jene Recht haben, die schon längst behaupteten, daß die Orte in der Nähe der großen Städte die teuersten sind. Wird uns nun Gerechtigkeit werden? Noch mehr oder hätte sich gezeigt, wie sehr wir auf dem Lande durch die Ortsklasseneinteilung benachteiligt sind, wenn auch die Kosten für Ausbildung der Kinder mit in die Erhebungen einbezogen worden wären. — **Sonberker** berührt es übrigens, daß die Nachzahlungen für die wenigen nachträglich geborenen Dase heute nach 2 Monaten noch nicht zur Auszahlung kommen, während die Post schon zum 31. Mai die Gelder ihren Vätern auszahlt. Das ist eine Rücksichtslosigkeit.

Cherbach, 29. Juni. Der ungetreue Beamte **Brand**, der durch seine Unterschlagungen in unserer Stadt so viel Unruhe hervorgerufen hat, hat sich jetzt in Frankfurt der Polizei gestellt und zwar in vollständig mittellosem Zustande. Er ist nach dem Landgerichtsgefängnis in Mosbach überführt worden. Die Voruntersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Der Bürgerausschuß wird sich in seiner nächsten Sitzung mit der Angelegenheit befassen.

Briefkasten der Redaktion

Judenhofen. Ihre Anfrage kam erst gestern in unsere Hände. Zur Anfrage selbst ist zu bemerken, daß ohne Bewilligung durch die Gemeinde auch keine Darlehensgewährung von der Regierung erfolgt.

Schreibleitung: **Georg Schöpflin**. Verantwortlich: für Artikel, Politische Uebersicht und Beste Nachrichten **Hermann Radej**; für Badische Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der Partei, Gerichtszeitung und Feuilleton **Hermann Winter**; für Aus der Stadt, Gewerkschaftliches, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten **Josef Giese**; für den Anzeigenteil **Gustav Krüger**, sämtliche in Karlsruhe.

Haarwaschen mindestens alle 14 Tage ist notwendig, wenn man sein Haar bis ins Alter hinein gesund erhalten will. Man muss aber unter den vielen Schampoos das Gute und Richtige herausfinden. Nicht umsonst verlangen die meisten immer wieder „Herzlichen-Schampoos“, denn dieses seit 1906 millionenfach bewährte Mittel schäumt vorzüglich und macht das Haar schön, rein, voll und feinduftend. Herküllens-Schampoos enthalten allein den echten Panamasteer, welcher den Haarboden desinfiziert und das Wachsen der Haare fördert. Das Päckchen kostet nur Mk. 1.—, und wenn Sie es einmal probieren, sehen Sie gleich, wie vortrefflich es ist. Aber lassen Sie sich nichts anderes geben wie Herküllens-Schampoos mit dieser Schutzmarke.



Unser

Inventur-Verkauf

bietet

ausserordentliche Vorteile

Herrenstoffe

Mk. 30.— 36.— 40.—
Mk. 75.— 90.— und höher.

Kleiderstoffe

70 cm Blusen grosse Dessinauswahl . . . Mk. 16.—
85 cm Schotten Mk. 18.— 16.—
85 cm Reinwolle Cheviot, schwarz und farbig Mk. 26.—
130 cm Cheviot, blau-schwarz Mk. 50.— 45.— 38.—
130 cm Cheviot, meliert Mk. 35.— 25.—
130 cm □ B'wolle Gabardine in versch. Stell. Mk. 35.—

Wäschestoffe

80 cm Hemdentuche Mk. 7.75 8.75
80 cm Cretonne Mk. 10.— 12.— 14.50

Baumwollstoffe

80 cm Musseline Mk. 9.75
75 cm Sportflanell Mk. 10.50
75 cm Baumwollflanell Mk. 8.50
100 cm □ Schürzenstoff Mk. 12.—
75 cm Voile Mk. 15.—
75 cm Wollmusseline Mk. 27.—

Seide

77 cm bedruckte Rohseide . Mk. 58.— | 83 cm Messaline Mk. 65.—
85 cm Taffet. Kleiderfarben . Mk. 58.— | 100 cm Crepe de Chine Mk. 70.—

Leipheimer & Mende